

W * W BAD SCHUSSENRIED

Private Wetterwarte Bad Schussenried

Roland Roth - Konradstraße 3 - 88427 Bad Schussenried

Tel. 07583/3462, Fax 3470

SCHUSSENRIEDER WETTERSTATISTIK MONAT SEPTEMBER

Tiefste Temperatur am 20.: + 1,2°C (+ 2,3°C)

Höchste Temperatur am 06.: + 24,6°C (+ 27,8°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 13,3°C (+ 12,4°C)

Monatssumme des Niederschlags: 97,2 mm (70,5 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 115,5 Stunden (129,0 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Zu naß, sonnenscheinarm, aber auch etwas zu warm

Altweibersommer hielt sich häufig bedeckt

Der vergangene Monat war bei geringer Sonnenscheindauer zu naß und geringfügig zu warm. Bis zum 20. verging kaum ein Tag ohne Regen. In rascher Folge zogen dicke Wolkenpakete mit feuchter und vorwiegend kühler Meeresluft über das Alpenvorland hinweg. Nur kurzzeitig kam zwischen den Wolken die Sonne zum Vorschein. Entsprechend dürftig ist die Sonnenscheinbilanz in diesem September. Im Vergleich zum langjährigen Mittel schien die Sonne tagtäglich zwei bis drei Stunden weniger und an neun Tagen war der Himmel sogar den ganzen Tag über wolkenverhangen.

Bereits heute läßt sich absehen, daß dieses Jahr als außergewöhnlich naß in die statistischen Jahrbücher der Wetterforscher eingehen wird. Bislang wurde nur im Juni ein Regendefizit verzeichnet, alle anderen Monate waren hingegen teilweise erheblich zu naß. Da macht auch

der September keine Ausnahme. Auf 19 Tage verteilt fielen 97,2 Liter Regen auf den Quadratmeter, ein Drittel mehr als im 25jährigen Septembermittel der Jahre 1968 bis 1993 zu erwarten wäre. Damit wurde drei Monate vor Jahresende bereits mehr Niederschlag registriert als im Vorjahr insgesamt.

Zum Monatsende hin machte sich der Altweibersommer bemerkbar, wobei jedoch häufig bis zum Nachmittag dichter Nebel die Sonne verhüllte. Mitte September stellt sich in Mitteleuropa mit 80prozentiger Wahrscheinlichkeit beständiges Hochdruckwetter ein, das im Volksmund seit altersher mit dem Begriff "Altweibersommer" umschrieben wird. Der Name kommt von den feinen, silbrigen Spinnfäden, die in dieser Jahreszeit Wiesen und Sträucher überziehen und an seidig glänzendes Greisenhaar erinnern. Den Glanz erhalten die Spinnfäden durch die im Frühherbst häufig auftretenden Nebelfelder, die sich aufgrund der starken nächtlichen Abstrahlung bilden. Nach deren zum Teil zögernder Auflösung scheint dann meist die Sonne, die das Quecksilber bis zum Nachmittag nochmals auf spätsommerliche Werte um 20 Grad steigen läßt. Seit etwa zehn Jahren ist allerdings auf den Altweibersommer kein Verlaß mehr. Vor allem nach einem schönen und heißen Sommer fällt er nicht selten buchstäblich ins Wasser. So gesehen, hat der Altweibersommer in diesem Jahr wenigstens für einige Tage aufblitzen lassen wie schön der Herbstbeginn in Oberschwaben sein kann. Geht es nach der Statistik, dann müßte sich die nächste herbstliche Schönwetterlage, der sprichwörtliche "Goldene Oktober" in wenigen Tagen einstellen. Doch zunächst bestimmt noch feuchte Kaltluft mit örtlichen Nachtfrösten das Wettergeschehen zwischen Alb und Bodensee. Erst zum Wochenende hin sollte es allmählich wieder etwas wärmer werden.

PWO-roro